
Digital Fit für das Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG)

Umfrageantwort 1

Selbstassessment zu den förderungsfähigen Digitalisierungsprojekten (§19):

1. Die Anpassung der technischen und insbesondere der informationstechnischen Ausstattung der Notaufnahme eines Krankenhauses an den jeweils aktuellen Stand der Technik,

2. Die Einrichtung von Patientenportalen für ein digitales Aufnahme- und Entlassmanagement, die einen digitalen Informationsaustausch zwischen den Leistungserbringern und den Leistungsempfänger sowie zwischen den Leistungserbringern, den Pflege- oder Rehabilitationseinrichtungen und den Kostenträgern vor, während und nach der Behandlung im Krankenhaus ermöglichen

Genau das ist, woran die m.Doc GmbH seit Gründung 2016 kontinuierlich arbeitet. Grundlage hierfür ist die Smart Health Plattform, die modular alle oben beschriebenen Digitalisierungsschritte ermöglicht. Dabei stets im Fokus: Der Patient und seine Bedürfnisse, aber auch Ärzte und medizinisches Personal, für die der Arbeitsalltag dank digitaler Tools wesentlich effizienter gestaltet werden kann.

Das interaktive Patientenportal für Kliniken, Pflege- und Reha-Einrichtungen, das auf der Smart Health Plattform als Anwendung läuft, ist die m.Doc Smart Clinic. Sie begleitet Patienten vor, während und nach dem Aufenthalt – digital und ganzheitlich. Aus der, in diesem Jahr, veröffentlichten 6. Generation der Smart Health Plattform können Kunden je nach ihren Bedürfnissen und dem Digitalisierungsgrad aus über 30 verschiedenen Modulen ihre individuelle „Smart Clinic“ zusammenstellen. Für das digitale Aufnahmemanagement steht beispielsweise der TÜV und KBV zertifizierte Smart Video Service zur Verfügung – der aber auch für die Notfallversorgung, im Entlassmanagement und der Nachversorgung der Patienten eine wichtige Rolle spielt.

Zu betonen sind an dieser Stelle noch die Interoperabilität und die Schnittstellen der Smart Clinic. Denn nur so werden Patienten bei Anlage im KIS der Einrichtung auch automatisch in der Smart Clinic angelegt. Der Zugang für Patienten erfolgt über ihr jeweiliges mobiles Endgerät oder als Webversion. Hierfür kann direkt über einen generierten QR Code das Gerät für die App freigeschaltet werden, sodass er oder sie umfangreiche Services nutzen kann.

Gesteuert wird die Anwendung über ein Professional Portal, welches von der IT Administration eingerichtet wird. Diese kann diverse Administratoren mit unterschiedlichen Rechten erstellen, so dass vom Sekretariat bis zu Ärzten und Pflegekräften auf Leistungserbringerseite alle wichtigen Personen mit dem Patienten und untereinander agieren können. So können auch mehrere medizinische Einrichtung

3. Die Einrichtung einer durchgehenden, strukturierten elektronischen Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen sowie die Einrichtung von Systemen, die eine automatisierte und sprachbasierte Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen unterstützen,
--

Wenn Sie so wollen, ist die durchgehende und strukturiert elektronische Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen ein „Nebenprodukt“ eines digitalen Patientenportals. Denn die umfassende Versorgung von Patienten kann nur gewährleistet werden, wenn alle an der Behandlung beteiligten Personen zu jederzeit über jeden einzelnen Behandlungsschritt informiert sind. Das heißt, dass beispielsweise schon mit der Patientenaufnahme, die idealerweise bereits zu Hause bei den Patienten stattfindet, sämtliche Medikationen bekannt und die Voruntersuchung ebenso terminiert sind wie ein möglicher Eingriff. Diese Stringenz zieht sich anschließend natürlich auch während des Aufenthalts selbst durch, sodass jeder angehängt Tropf, jedes Medikament, jede Anwendung im digitalen Patientenportal hinterlegt sind. Schließlich sollen auch Einkauf und Verwaltung von der Digitalisierung profitieren. Das heißt konkret, dass Kunden, die sich für die m.Doc Smart Clinic entscheiden, zwar vorrangig den Patienten in den Fokus stellen. Gleichzeitig generieren sie durch die Digitalisierung der einzelnen Prozessschritte wichtige Daten, die einerseits für die Optimierung von Arbeitsabläufen, andererseits aber eben auch für die Dokumentation von Pflege- und Behandlungsleistungen genutzt werden können. Das unterstreicht, wie vielschichtig die Vorteile der m.Doc Smart Clinic mit ihren über 30 Modulen sind.

4. Die Einrichtung teil- oder vollautomatisierter klinischer Entscheidungsunterstützungssysteme, die klinische Leistungserbringer mit dem Ziel der Steigerung der Versorgungsqualität bei Behandlungsentscheidungen durch automatisierte Hinweise und Empfehlungen unterstützen,

Ziel der m.Doc Smart Clinic ist es insgesamt, die Versorgungsqualität zu steigern. Ganz konkret gibt es jedoch zwei Anwendungsfelder, die eine teilautomatisierte klinische Entscheidungsunterstützung bieten.

Beispiel 1 betrifft die Notfallversorgung: Wenn Notarzt und Rettungswagen automatisch mit der Klinik verbunden sind, in die ein Patient eingeliefert werden soll, können bereits während der Fahrt automatisch wichtige Daten wie Vitaldaten, Blutgruppe und Diagnose in Echtzeit übertragen werden, sodass weitere Behandlungsschritte vorbereitet werden können. Außerdem ist es möglich, dass je nach Fall Spezialisten per Smart Video Service in den RTW zugeschaltet werden, sodass sie den dortigen Generalisten bereits während des Transports mit ihrem Wissen zur Verfügung stehen können.

Ein zweites Beispiel ist das wichtige Feld der Medikation: Komplett digital organisiert, eine kleine Wunderwaffe als Entlastung im Klinikalltag und ein immenser Zugewinn in Sachen Patientensicherheit und Medikamentenadhärenz. Ärzte können sich bei Neuverschreibungen beispielsweise auf eine automatische Prüfung von Wechselwirkungen verlassen.

5. Die Einrichtung eines durchgehenden digitalen Medikationsmanagements zur Erhöhung der Arzneimitteltherapiesicherheit, das Informationen zu sämtlichen arzneibezogenen Behandlungen über den gesamten Behandlungsprozess im Krankenhaus zur Verfügung stellt; zu diesen Einrichtungen zählen auch robotikbasierte Stellsysteme zur Ausgabe von Medikation,

Ein umfassendes digitales Medikationsmanagement ist ein integraler Bestandteil der Smart Clinic als Lösung für ein digitales Patientenportal. Ziel dabei: Eine höhere Medikamentenadhärenz und -sicherheit während und auch nach dem stationären Aufenthalt in einer Klinik. Hierfür setzt man bei m.Doc auf eine starke Partnerschaft mit dem Heidelberger Spezialisten für Arzneimitteltherapie-Sicherheit Dosing. Kunden, die sich für die m.Doc Smart Clinic entscheiden, stehen alle Medikamenteninformationen zur Verfügung, die nach Handels- oder Packungsname, Wirkstoffen, Wirkstärke, Hersteller oder einer Kombination dieser Parameter sortiert und gefunden werden können. Da Patienten bereits mit der digitalen Aufnahme @home ihre bisherigen Medikamente angeben, können Ärzte, die im Verlauf der stationären Behandlung weitere Therapien verordnen, so beispielsweise auch automatisch Wechselwirkungen prüfen. Selbst nach dem Klinikaufenthalt kann die Medikamentenadhärenz digital über Fragebögen und Erinnerungen deutlich erhöht und der Therapieverlauf damit überwacht werden.

6. Die Einrichtung eines krankenhausinternen digitalen Prozesses zur Anforderung von Leistungen, der sowohl die Leistungsanforderung als auch die Rückmeldung zum Verlauf der Behandlung der Patientinnen und Patienten in elektronischer Form mit dem Ziel ermöglicht, die krankenhausinternen Kommunikationsprozesse zu beschleunigen,

Mit der m.Doc Smart Clinic wird der Patient aktiv einbezogen und gibt dauerhaft Rückmeldung zu seiner Behandlung. Darüber hinaus kann der Patient aus der Anwendung heraus Leistungen anfordern, die für ihn freigeschaltet werden. Dazu können Zusatzleistungen wie beispielsweise spezielle Mahlzeiten, ein Einzelzimmer oder ähnliche Leistungen gehören. Der Klinik wird wiederum mit dem Behandlungspfaddesigner ein Tool zur Verfügung gestellt, mit dem Patienten ihr gesamter Behandlungsablauf transparent und nachvollziehbar dargestellt werden kann. Getriggert werden die Pfade automatisch durch OP-Termine oder Diagnosen. Abweichungen vom Standardpfad können Afestgestellt und krankenhausintern über das Chatmodul „Klinikpost“ kommuniziert werden. Dies erleichtert im Nachgang auch die Auswertung möglicher Abweichungen.

7. Wettbewerbsrechtlich zulässige Maßnahmen, die zur Abstimmung des Leistungsangebots mehrerer Krankenhäuser erforderlich sind, eine ausgewogene gemeinsame Angebotsstruktur, die eine flächendeckende Versorgung sicherstellt und Spezialisierung ermöglicht, zu entwickeln; zu den Maßnahmen zählt auch die Bereitstellung von sicheren Systemen, die IT-Infrastrukturen über ein Servernetz zur Verfügung stellen, ohne dass diese auf dem lokalen Server installiert sind (Cloud Computing-Systeme),

Wir sind 2016 unter anderem auch mit der Vision angetreten, die Versorgungsqualität zu erhöhen. Denn insbesondere in ländlichen Regionen wird dieses Ziel nicht ohne eine umfassende Digitalisierung sowie eine enge Zusammenarbeit größerer Kliniken mit regionalen Versorgungsstrukturen zu erreichen sein. Unsere Smart Health Plattform liefert mit ihren mittlerweile über 30 Modulen alles, was es für diese neue Art der Zusammenarbeit braucht. So ist es beispielsweise denkbar, dass sich Patienten stationär in ihrer regionalen Klinik aufnehmen und versorgen lassen, die dortige Belegschaft aber auf die Daten und die Expertise der Spezialisten in der größeren Einrichtung zugreifen kann, die als regionaler Experten- und Wissenshub fungiert. Für den kommunikativen Austausch zwischen den Einrichtungen sorgen Module wie der Smart Video Service oder die Klinikpost. Zudem können alle Daten und auch die Module über Cloud-Computing-Systeme miteinander verbunden und so allen Beteiligten zugänglich gemacht werden. Im Mittelpunkt steht dabei stets der Patient, dem – unabhängig von seinem Wohnort – zu jederzeit die bestmögliche Versorgung zu kommt.

8. Die Einführung und Weiterentwicklung eines online-basierten Versorgungsnachweissystems für Betten zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern und anderen Versorgungsbereichen,

Ein online-basiertes Versorgungsnachweissystem für Betten- und Betreuungskapazitäten muss vor allem in die regionale Versorgungsstrukturen eingebunden sein und die Zusammenarbeit und Entscheidungsgrundlagen für die lokalen und regionalen Akteure – Rettungsdienst, Leitstellen, Kliniken und öffentlicher Gesundheitsdienst – verbessern. Dispatcher müssen Auslastungsgrade und drohende Engpässe erkennen und entsprechende Hinweise geben können. Möglich wird dies durch einen umfassenden Austausch sowie die Auswertung von Daten. Dann nämlich können Systeme Prognosen und Vorhersagen frühzeitig abgeben und sogar Vorschläge zu Alternativen aufzeigen. Allerdings brauchen wir hierfür bundesweit offene Standards und Schnittstellen, um auch länderübergreifende Informationen einbinden zu können.

Grundsätzlich bietet sich unser Patientenportal hierfür jedoch ideal als Grundlage für eine transaktionsbasierte Plattform an. Die direkte Buchung von Betten ist bereits möglich. Ist die Basis erst einmal geschaffen, sind auch weitere Problemlösungen für die oben genannten beteiligten Akteure denkbar.

9. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer, kommunikationstechnischer und robotikbasierter Anlagen, Systeme oder Verfahren oder räumlicher Maßnahmen, die erforderlich sind, um telemedizinische Netzwerkstrukturen zwischen Krankenhäusern oder zwischen Krankenhäusern und ambulanten Einrichtungen aufzubauen und den Einsatz telemedizinischer Verfahren in der stationären Versorgung von Patientinnen und Patienten zu ermöglichen,

Telemedizinische Netzwerkstrukturen sind eine tragende Säule der m.Doc Smart Health Plattform. Egal ob zwischen Klinik und ambulanten Einrichtungen oder zwischen verschiedenen Häusern – der digitale Austausch von Daten sowie die häuserübergreifende Kommunikation von Spezialisten wird mit den Lösungen von m.Doc möglich. So ist es beispielsweise denkbar, dass eine größere Einrichtung dank telemedizinischer Lösungen zu einem regionalen Hub, einer Art Anlaufstelle für kleinere Kliniken, MVZ oder Arztpraxen wird, indem sie beispielsweise ihre Datenbasis dazu nutzt, Entscheidungshilfen und Konsultationen digital anzubieten. Das würde die Versorgungsqualität in der Region deutlich erhöhen und den Patienten weiter in den Mittelpunkt rücken. Zudem bietet m.Doc mit dem Smart Patient Remote Monitoring Portal die Möglichkeit, Patienten ortsunabhängig zu überwachen. Das kann in der Nachsorge eine immense Erleichterung bedeuten, aber auch gerade bei chronischen Verläufen eine lückenlose Versorgung bedeuten – dann nämlich, wenn Ärzte und medizinisches Personal Zugang zu Vitaldaten haben. Möglich machen es Tagebücher, PROs und Therapieziele, die von den Patienten digital erfasst werden. Für einen sicheren und DSGVO-konformen Datenaustausch sowie die Kommunikation sorgen der KBV-zugelassene Smart Video Service sowie die Klinikpost. Das gilt sowohl für den Austausch zwischen Behandler und Patient, aber auch für den interdisziplinären Austausch zwischen Kollegen.

10. Die Beschaffung, Errichtung, Erweiterung oder Entwicklung informationstechnischer oder kommunikationstechnischer Anlagen, Systeme oder Verfahren, um die nach dem Stand der Technik angemessenen organisatorischen und technischen Vorkehrungen zur Vermeidung von Störungen der Verfügbarkeit, der Integrität und der Vertraulichkeit der informationstechnischen Systeme, Komponenten oder Prozesse des Krankenhausträgers zu treffen, die für die Funktionsfähigkeit des jeweiligen Krankenhauses und die Sicherheit der verarbeiteten Patienteninformationen maßgeblich sind, wenn das Vorhaben nicht nach § 12a Absatz 1 Satz 4 Nummer 3 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes in Verbindung mit § 11 Absatz 1 Nummer 4 Buchstabe a förderfähig ist, sowie

11. Vorhaben zur Anpassung von Patientenzimmern an die besonderen Behandlungserfordernisse im Fall einer Epidemie, insbesondere durch Umwandlung von Zimmern mit mehr als zwei Betten in Ein- oder Zweibettzimmer, sofern das Vorhaben zu einer entsprechenden Verringerung der Zahl der krankenhauserplanerisch festgesetzten Betten führt.

Allgemeine Angaben zum System

Name des Herstellers

m.Doc GmbH

Name des Systems

Insbesondere die Anwendung Smart Clinic auf Basis der m.Doc Smart Health Plattform

Kurzbeschreibung des Systems

m.Doc ist ein 2016 gegründeter Digital-Healthcare-Pionier aus Köln, der auf Basis seiner Smart Health Plattform zahlreiche digitale Lösungen für Kliniken, Reha- und Versorgungseinrichtungen sowie Arztpraxen bereitstellt. Das Unternehmen steht im Zentrum eines starken und stetig wachsenden Partner-Netzwerks, das digitalen Innovationen den Weg in das Gesundheitssystem ebnet. m.Doc macht mit seinen, auf die Bedürfnisse der Branche maßgeschneiderten, Lösungen effiziente Versorgung möglich und verschafft Ärzten, Pflegekräften und medizinischem Personal damit mehr Zeit für das Wesentliche: den Patienten.

Link zum System

www.mdoc.one/smartclinic